



## Deklaration über die Evaluierung von Forschungsleistungen

Spitzenforschung ist Ziel unserer Universität und ihre Evaluierung somit eine forschungspolitische Notwendigkeit. Die entsprechende forschungsadministrative Aktivität kommt insbesondere bei Berufungen und Beförderungen, sowie bei der Vergabe von Fördermitteln und Preisen zum Tragen. Forschung an der Spitze der Wissenschaft ist hochdynamisch und schwer vorhersehbar, weswegen ihre Bewertung keinen fixierten äusseren Massstäben folgen kann. In der Tradition des Liberalismus und der Eigenverantwortung des Individuums stellt die Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Basel für die in ihrem Einflussbereich stattfindenden Evaluationen fest:

<sup>1</sup> Evaluationen finden in gewählten Komitees statt, die aus mehreren Personen («den Evaluierenden») bestehen.

<sup>2</sup> Die Evaluierenden sind grundsätzlich ihrem Gewissen und ihrem Gelöbnis auf wissenschaftliche Redlichkeit verpflichtet.

<sup>3</sup> Davon ausgehend haben die Evaluierenden die freie und individuelle Entscheidung über die Wahl der zu verwendenden Evaluationskriterien und deren relative Gewichtung. Alle im selben Verfahren Evaluierten müssen nach denselben Kriterien und mit derselben relativen Gewichtung bewertet werden.

<sup>4</sup> Beispiele für häufig verwendete Kriterien sind – nicht abschliessend: (i) die Forschungsinhalte, (ii) Anzahl und Umfang der Publikationen, (iii) Resonanz der Publikationen in der Forschungsgemeinschaft und Gesamtgesellschaft, (iv) die Zukunftsaussichten der Forschung, (v) Metriken, welche die Gesamtleistung der Evaluierten bewerten.

<sup>5</sup> Die gewählten Kriterien sind von den einzelnen Evaluierenden in den Diskussionen innerhalb der Bewertungskomitees zu begründen und finden gegebenenfalls Erwähnung in den Berichten des Komitees. Die Möglichkeit der bewussten oder unbewussten Benachteiligung von Personen aufgrund anderer Eigenschaften, wie Geschlecht, Herkunft, etc, ist in den Komitees zu thematisieren und so zu vermeiden.

verabschiedet anlässlich der Fakultätsversammlung vom 22. Juni 2021